Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

28.10.1818 (Nr. 299)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 299. Mittwoch, den 28 Okt. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitzung am 12. Okt.) — Baiern. — Sachsen. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. (Koblenz.) — Schweiz. — Amerika. — Baden. (Dankadresse des Bezirksamts Gengenbach. Pforzheim.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitzung am 12. Okt. Der herzogl. holstein-oldenburgische, anhalt- und fürstl. schwarzburgische Herr Gesandte von Berg verlas die in Folge Beschlusses vom 26. März vorigen Jahres verfaßte Uebersicht der verschiedenen Gesezgebungen über Preßfreiheit, besonders in Deutschland, welcher eine Entwickelung der Hauptsysteme über Preßfreiheit und ihrer verschiedenartigen Modifikationen vorausgeschikt ist, und auf welche die Darstellung der Anwendung derselben in der Gesezgebung, vorzüglich der deutschen Staaten, folgt. Er giebt zugleich von dem Inhalte der v. J. eingekommenen Abhandlung des Frhrn. von Drais zu Mannheim, jener von Professor Hillebrand, und endlich der Schrift des Professors Krug zu Leipzig über deutsche und englische Preßfreiheit, Kenntniß. Der Vortrag zerfällt in vier Hauptabschnitte. Nachdem der Hr. Gesandte von Berg in dem Eingange des Auftrags der Bundesversammlung, des Zweks und der Art dieses Vortrags erwähnt, geht derselbe auf die allgemeinen Grundsätze über, sezt den Begriff derselben, so wie der Preßfrechheit, Zügellosigkeit und Zensur fest, und stellt beide Hauptsysteme über Preßfreiheit, nämlich das Justizsystem und Polizeisystem, sowohl in der Theorie, als in der wirklichen Gesezgebung mehrerer europäischer, besonders aber deutscher Regierungen dar. Am Schlusse wirft der Hr. Referent einen Blik auf die ehemaligen Reichsgesetze und frühern Abweichungen von denselben, berührt die Frage, was vor den Bund gehöre, was vor die einzelnen Regierungen? und schließt mit dem Antrage, den Verfassern der eingesandten Schriften das Wohlgefallen der Bundesversammlung zu bezeigen. Der Vortrag wurde dem Protokolle angefügt, und mit demselben abdrucken zu lassen verabredet. Sämmtliche Stimmen vereinigten sich, dem Hrn. Referenten für die lichtvolle und erschöpfende Darstellung des Gegenstandes über die Preßfreiheit verbindlichst zu danken; demnächst aber kam man überein, eine Kommission von fünf Mitgliedern zu wählen, welche, unter Zugrundlegung dieses Vortrags, die Aufstellung gleichförmiger Grundsätze und Verfügungen über die Preßfreiheit zu begutachten hätte. Die alsbald vorgenommene Wahl fiel auf die Herren Bundesgesandten, Grafen von Bayl-Schauenstein, Hrn. von Martens, Freihrn. von Wangenheim, Freihrn. von Berckheim und Hrn. von Berg. Beschluß: 1) Daß eine aus den Herren Bundesgesandten, Grafen von Bayl-Schauenstein, Hrn. von Martens, Freihrn von Wangenheim, Freihrn. von Berckheim und Hrn. von Berg, ernannte Kommission die Erstattung des Gutachtens übernehme, auf welche Art möglichst gleichförmige Grundsätze und Verfügungen wegen der Preßfreiheit in den deutschen Bundesstaaten einzuführen seyen, wobei der Vortrag des Hrn. Gesandten von Berg dem Kommissionsgutachten zum Grunde zu legen wäre. 2) Dem Freihrn. von Drais und Professor Krug wäre der Dank der Bundesversammlung über ihre mit Beifall aufgenommenen Schriften auszudrücken, jene des Professors Hillebrand aber in das Verzeichniß nüzlicher Schriften aufzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

München, den 24. Okt. Heute sind Ihre Maj. die Königin von hier nach Bruchsal abgereiset.

Sachsen.

Die zu Dresden garnisonirende Infanteriebrigade v. Mellentin, die am 26. v. M. die Kantonnirungsquartiere in der Gegend von Wilsdruf zum Behufe der Musterung und der gewöhnlichen Herbstmanövers bezogen hatte, ist, nach deren Beendigung, am 16. d., wieder in die Residenz eingerükt.

Nachrichten aus Leipzig vom 20. d. zufolge war die dortige Messe zu Ende, aber nicht so gut ausgefallen, als man zu erwarten Grund hatte. Die Theilung des Landes wird für Leipzigs Handel immer fühlbarer, und im Kleinen wie im Großen spürt man dieselbe. Sächsisches Geld bekommt man kaum noch zu Gesicht.

Aus dem Meiningischen wird unterm 12. d. geschrieben: Auch wir erfreuen uns in diesem Jahr er-

mer gesegneten Aernde, so daß jede Spur der vergangenen Hungerjahre bei uns verschwunden ist. Ein damals zur Aushülfe aufgenommenes Anleben wird nun nach und nach durch unfühlbare Steuerzuschüsse zurükbezahlt, und so die Landkasse wieder ergänzt. Ueberhaupt herrscht bei uns eine musterhafte Sparsamkeit. Der Hof lebt sehr einfach, aber herzlich und angenehm, und vereinigt mit anständigem Glanz strenge Wirthschaftlichkeit. Unser Erbprinz, Bernhard Erich Freund, der ein wahrer Freund seines Volks zu werden verspricht, ist auf die hohe Schule Jena abgegangen. Dort werden ihm acht Pferde gehalten. Damit aber diese keine neuen Ausgaben machen, hat unsere Herzogin befohlen, von ihren Pferden 8 zu verkaufen ꝛc.

Frankreich.

Paris, den 24. Okt. Der König hat gestern dem zum Präsidenten des Pariser Wahlkollegiums ernannten kön. Gen. Prokurator, Bellart, eine Privataudienz gegeben. Nachmittags fuhren Se. Maj. nach St. Cloud.

Der heutige Moniteur macht, in seinem nicht offiziellen Theile, den Text der Achner Konvention vom 9. d. bekannt.

Von den Deputirtenwahlen hat man folgende weitere Nachrichten: In dem Seine- und Marnedeparbement sind die HH. de St. Crieq und Despatys, und in dem Moseldepartement die HH. Simon und Gen. Grenier gewählt worden. (In den gestrigen Wahlnachrichten ist, statt Roger, zu lesen: Rodet.)

Der Oberappellationsrath Cottu, der von dem Ministerium nach England gesandt worden war, um über die Juryanstalt, die Preßfreiheit und andere politische Gegenstände Notizen zu sammeln, ist von London zurükangekommen. Er soll von seiner Reise, die sechs Monate dauerte, wichtige Materialien mitgebracht haben.

Gestern ist der königl. Gen. Lieut. Marquis de Lasalle hier gestorben.

Nach den neusten Londner Nachrichten (vom 19. d.) schien es mit dem Befinden der Königin wieder schlimmer zu gehen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75¼, und die Bankaktien zu 1655 Fr.

Straßburg, den 26. Okt. Der Obergeneral des östreichischen Armeekorps, Baron von Frimont, hat an den Präfekten als Kurier einen Offizier seines Generalstabs abgeschikt, um denselben die Anzeige zu machen, daß seine Truppen den 29. d. anfangen werden, bei Sponeck über den Rhein zu gehen. Dieser Offizier überbrachte zu gleicher Zeit für mehrere Beamte des Departement Beweise der Freigebigkeit des Kaisers von Oestreich, die aber nicht eher bekannt gemacht werden dürfen, bis unser König die Erlaubniß ertheilt haben wird, sie anzunehmen. — Der Obergeneral des würtembergischen Armeekorps, Graf von Scheler, und der Obergeneral des baier. Armeekorps, de Lamotte, haben ebenfalls dem Präfekten die Anzeige gemacht, daß die unter ihrem Kommando stehenden Korps den 3. und 9. Nov. anfangen werden, aus Frankreich abzuziehen.

Italien.

Am 6. d. sprach die Kriminalkongregation zu Rom, unter dem Vorsitze des Gouverneurs der Stadt, Tib. Pacca, über 8 einer Verschwörung gegen den Staat und die bestehende Regierung Angeklagte, worunter ein Graf Cäs. Gallo von Osimo; lezterer wurde nebst vier andern Angeklagten zur Todes-, die drei übrigen zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt. Der Pabst hat mildernd die ausgesprochen Todesstrafe in lebenslänglichen, und die lebenslängliche Galeerenstrafe in zehnjährigen Festungsarrest verwandelt.

Am 8. d. Abends sind J. Maj. die Herzogin Marie Louise, nach einer 3½monatlichen Abwesenheit, unter unbeschreiblichem Jubel der Einwohner, wieder in Parma angelangt.

Die königl. sardinische Familie hat am 12. d. das Lustschloß von Stupiniggi bezogen. Am 10. hatte der König den bisherigen Bischof von Jorea, C. Chiaveroti, zum Erzbischofe von Turin, und zugleich mehrere andere Geistliche zu erledigten Bisthümern ernannt.

Der berühmte Reisende, Baumeister Belzoni (Benzoni), soll zu Kairo gestorben seyn.

Niederlande.

Brüssel, den 22. Okt. Die Königin ist nun auch mit der Prinzessin Mariane hier angekommen. — Graf Lascasas erklärt in einem an den Buchhändler Maubach gerichteten und in hiesigen Blättern abgedrukten Schreiben, daß die in England, in den Niederlanden und in Deutschland unter seinem Namen bekannt gemachten Memoires nur hinsichtlich der beiden Briefe an Lord Bathurst und an Lucian Bonaparte ächt seyen.

Oestreich.

Wien, den 21. Okt. Die Feier der Erinnerung an den großen bei Leipzig errungenen Sieg der verbündeten Heere wurde hier am 18. im Invalidenhause, in Gegenwart des Kronprinzen und des Erzherzogs Ferdinand, kommandirenden Generals in Ungarn, gefeiert. Es war hierzu ein großer Theil der Garnison in Parade ausgerükt.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 233⅝ W. W.

Preussen.

Der in den Rheinprovinzen kommandirende Generallieutenant von Hacke hat vor kurzem in Koblenz einen Tagesbefehl erlassen, in welchem es unter anderm heißt: „Endlich ist es vorgekommen, daß Offiziere bei unruhigen Auftritten und Schlägereien zwischen Soldaten und Bürgern, in der Absicht, Ruhe zu stiften, zu weit gegangen sind, und sich, ohne Zuziehung des Ortsvorstandes, Befehle und Verfügungen über die bürgerlichen

Personen angemaßt haben. Da nun hierdurch in der Regel die Gemüther noch mehr erhizt werden, übrigens es auch eine ganz irrige Ansicht ist, wenn Offiziere das Recht zu polizeilichen Verfügungen über bürgerliche Personen zu haben glauben, so mache ich es, zur Vermeidung aller hieraus entstehenden Exzessen, allen Offizieren zur strengsten Pflicht, bei dergleichen Auftritten nur die theilnehmenden Militärpersonen im Auge zu haben, und sie nöthigenfalls arretiren zu lassen. Sie haben sich daher aller Anordnungen über die bürgerlichen Personen zu enthalten, und diese jederzeit dem Ortsvorstande, oder dem Polizeibeamten zu überlassen, dagegen für die schleunige Herbeiholung dieser Beamten, falls sie nicht gegenwärtig seyn sollten, Sorge zu tragen."

Schweiz.

Aarau, den 24. Okt. In Nidwalden und Schwyz haben nun die Missionarien des Jesuitenkollegiums im Wallis ihre Prediger- und übrigen Missionsgeschäfte theils bereits angefangen, theils werden sie solche noch vor Abfluß dieses Monats beginnen. — Zu Schwyz versammelt sich im Laufe dieser Woche der Landrath ausserordentlich, um über die fernern in der Bisthumsangelegenheit der Abtei Einsiedeln zu treffenden Maßnahmen zu berathschlagen. Von allen Seiten her heißt es, das Gotteshaus werde sich seinem Verhängnisse unterziehen, und das Schiksal des Gnadenortes werde in Erfüllung gehen.

Amerika.

Die Bremer Zeitung will aus glaubwürdiger Quelle über den wahren Plan der französischen Kolonie am Teinidad folgende Nachrichten erhalten haben: „Bacht von Galoeston, den 18. Jun. Die Junta der mexikanischen Insurgenten, welche mit Mina, der die Einwohner durch seine Verwüstungen aufbrachte, schon lange unzufrieden war, hat mit dem Gen. Karl l'Allemand ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge wir, sobald die große Hitze sich vermindert haben wird, ihnen zuziehen. Wir sind gegen 4000 Mann stark, Fußvolk, Artillerie und Reiterei. Die Reiterei wird vom Grafen Rigaud, und die Artillerie vom Bruder des Obergenerals befehligt, der sich schon als Artilleriegeneral in Napoleons Garde ausgezeichnet, und mit den Artilleriepferden morgen aus Neuorleans hier ankommen wird. Die Soldaten sind von den Hofnungen einer glänzenden Zukunft begeistert, und denken, gelegentlich auch den Goldgruben von Potosi einen Besuch abzustatten."

Zu Newyork sind, nach nordamerikanischen Blättern, gegenwärtig 2000 Häuser im Bau, wobei 20,000 Arbeiter beschäftigt sind, deren jeder täglich einen Dollar und darüber gewinnt. Der Wachsthum dieser Stadt an Bevölkerung und Reichthum übersteigt alle Vorstellung. Ein eben so glänzendes Bild von Leben bieten die dortigen Handelswerfte dar; man erbaut 10 große und 74 mittlere Kauffahrteischiffe, die alle bis künftigen Sommer segelfertig seyn werden. An dem großen Kanal (zwischen den westlichen Seen und dem Weltmeere mittelst des Hudsons) sind 3000 Arbeiter, 1000 Pferde und 400 Ochsen täglich beschäftigt.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

27. Okt.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 2 7/10 Linien	1 1/10 Grad über 0	Nordost	75 Grad	trüb, neblich
Mittags ½3	28 Zoll 2 6/10 Linien	4 1/10 Grad über 0	Nordost	68 Grad	trüb
Nachts ½10	28 Zoll 2 5/10 Linien	2 1/10 Grad über 0	Nordost	73 Grad	Aufheiterung

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog, von Seite der Gemeinden des Bezirksamts Gengenbach: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Gestatten Ew. königl. Hoheit, daß auch die Deputirten der Gemeinden des Bezirksamts Gengenbach Höchstdenselben die innigsten Gefühle ihrer Dankbarkeit, Liebe und Treue ehrfurchtsvoll ausdrücken, welche die Wohlthat der von Ewr. königl. Hoheit Ihrem Lande so eben gegebenen Konstitution wieder so herzlich ausgesprochen hat. Ew. königl. Hoheit haben Ihrem Volke Rechte und Freiheiten gewährt, zu welchen die Völker der alten und neuern Musterstaaten, Roms und Englands, nur nach vielem in langjährigem Kampfe geflossenem Blute gelangt sind. Schon Karl Friedrich der Weise hat zur Amalgamation der verschiedenen Landestheile, woraus der Staat gebildet ist, und welche eben so verschiedene Rechte, Gesetze, Gewohnheiten und Herkommen hatten, durch die Emanation eines allgemeinen Gesetzes den Grund gelegt. Ew. königl. Hoheit haben, auf den Grundsaz der wahren Gleichheit und Freiheit bauend, einem sehr großen Theile Ihres Volkes eine Gerechtigkeitspflege und Richter geschenkt, worin das Mißtrauen derselben nicht mehr seinen Herrn und Gegner zugleich erblikt. Höchstdieselben haben Ihrem Volke ein Steuersystem gegeben, welches auf die Grundsätze der allgemeinen Beitrags-

pflicht und auf die spezielle Beitragsfähigkeit gegründet ist. Ew. königl. Hoheit haben den innern Verkehr frei gelassen, und den auswärtigen Handel nur in so weit belegt, als die Beförderung der Gewerbsamkeit mit dem Auflagensystem im Einklange steht. Die Polizeiverwaltung hat sich unter der Regierung Ewr. königl. Hoheit purifizirt; die verderbliche, Freiheit und Rechte der Bürger untergrabende Einmischung in die häuslichen Angelegenheiten derselben ist so viel möglich verbannt. Die wohlthätigen Folgen hiervon kann nur rohe Unwissenheit und niedere Eigensucht verkennen. Die Gerechtsame des Bürgers sind nicht mehr schwankend, und Urtheilssprüche bilden nicht mehr Gesetze, welche nun jenen als untrügliche Entscheidungsgründe vorher bestehen. Gesichert ist eines jeden Eigenthums- und Personenrecht; zutrauensvoll erwartet jeder das Urtheil seines ordentlichen Richters. Beruhigt durch die gleiche Vertheilung der Staatslasten unter alle Unterthanen, leistet jeder bereitwillig sein Betreffniß; überzeugt durch die Festigkeit des Steuersystems, daß keine Willkühr ihm sein Erwerb raube, überläßt sich jeder seiner durch die Freiheit des Verkehrs angeregten Betriebsamkeit, und befördert mit dem seinigen auch zugleich das Beste des Staats. Dies, Ew. königl. Hoheit, sind die Früchte, welche unter Ihren landesväterlichen Gesinnungen aufgekeimt, und binnen eines noch nicht ganz hergestellten Friedenszustandes von 2 Jahren so schön aufgeblüht sind; Höchstderselben beglückende Einrichtungen haben es aber auch zugleich möglich gemacht, Ihrem Volke eine Konstitution zu geben, deren Gepräge Einfachheit und Bestimmtheit ist, und eben daher den Grund ihrer leichten Ausführbarkeit und ewigen Dauer enthält, welche nicht, wie jene unserer Nachbarstaaten, die verwickeltsten Rechtsverhältnisse so verschiedener Stände bestimmend, jedoch bald wieder modifizirend, bald eximinirend, die Unmöglichkeit einer gedeihlichen Ausführung in sich trägt. Die Weisheit Ewr. königl. Hoheit hat uns die wohlthätigsten Institutionen, und Höchstderselben Liebe für Ihr Volk demselben eine Konstitution gegeben, nach welcher nicht nur dasselbe durch das Organ seiner Repräsentation an den wichtigsten Zweigen der Staatsverwaltung Theil nehmen, sondern welche auch Gewährschaft für den andauernden Fortgenuß seiner bürgerlichen und politischen Rechte leisten soll. So werden unsere späten Nachkommen Karl Friedrichs Enkel noch dankbar preisen. Möge der Himmel das schönste und glüklichste Land Europa's in seiner Unzertrennbarkeit erhalten! Möge der Himmel Höchstderselben Wünsche für Ihr Volk krönen, und die unsrigen für die lange Erhaltung Ewr. königl. Hoheit erhören! In tiefster Ehrfurcht ersterbend ꝛc. Gengenbach, den 18. Okt. 1818."

Am 25. d. passirten durch Pforzheim 15 Pakwagen vom königl. würtembergischen Armeekorps, aus dem Elsaß kommend.

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 29. Okt. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil der Mlle. Frank — zum erstenmale) Donna Diana, oder: Stolz und Liebe, Lustspiel in Versen und in drei Akten. Nach dem Spanischen des Don Augustin Moratto, von Aug. West. Die darin vorkommende Musik für Gesang und Guitarre ist von Beethoven. — Mlle. Frank die Donna Diana, zur lezten Gastrolle.

Freitag, den 30. Okt.: Das Intermezzo, oder: Der Landjunker zum erstenmale in der Residenz, Lustspiel in 5 Akten, von Kotzebue.

Freiburg. [Versteigerung.] Den 13. November d. J. werden zu Freiburg im Breisgau von dem k. k. östreichischen Artillerie-Felddepot nachstehende Munitionssorten, nämlich:

255	Stük der 7pfündigen gefüllten Haubiz-Schrotbüchsen,		
4098	Pf. Platten- und Kugelblei,		
42,440	Stük geschopfte Rohrandeln,		
4854	= der 7pfündigen gefüllten Haubizgrenaden,		
42	= der 7pfündigen Leuchtkugeln,		
4534	= geschopfte Zündlichtl,		
800	Pf. Lunten,		
3825	der 6pfünigen	Kugel-	Patronen,
2837	der 12 do.	Kartätschen-	
1764	der 6 do.		
872	der 12 do.		
1,400,000	Stük 1 1/2 löthige	Infanterie-	
100,000	= 1 1/2 =	Karabiner-	
130,000	= 1 1/2 =	Pistolen-	
40,000	= 1 1/4 =	Husarenstutzen-	
5800	= verschiedene	Haubipulver-	
827	Pf. feines Scheiben-	Pulver,	
258	= Mehl-		
156,000	Stutzenkugelpflaster,		
39,000	Stük Flinten-	Steine,	
12,000	= Karabiner-		
14,000	= Pistolen-		
14,000	= Stutzen-		
1	französischer Kugelwagen,		
3	große hölzerne Hütten oder Schupfen,		

gegen gleich baare Bezahlung in Konv. Münze nach dem 24 fl. Fuß, an den Meistbietenden hintangegeben. Alle Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen, an obbesagtem 13. November in Freiburg erscheinen zu wollen.

Hauptquartier Colmar, den 25. Okt. 1818.

Schabik,
Obristlieutenant.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete ist entschlossen, die den Sommer über in seinem Leseinstitut zu Baden aufgelegten politischen, litterarischen und Unterhaltungsblätter den Winter über (d. h. bis zum 1. Mai) hier in einem Lesekreis so zirkuliren zu lassen, daß die Herrn Abonnenten abwechselnd die von ihnen gewünschten Zeitungen, Journale ꝛc. pünktlich in ihr Haus geschikt erhalten. Wer an dieser Einrichtung Antheil zu nehmen wünscht, beliebe sich bis zum 15. Nov., als dem Beginn des Verschickens, zu melden. Fünf französische Zeitungen und Journale, unter welchen der Moniteur ꝛc., deutsche, unter welchen die Isis, die gelesensten Unterhaltungsblätter (Abendzeitung, Leuchte, Zeitschwingen, Zeitung f. d. eleg. Welt ꝛc.) sich befinden, werden hinreichen, um das Verlangen eines Jeden zu befriedigen. Die nähern Einrichtungen werden den Mitgliedern mitgetheilt werden. Der Preis ist 3 fl.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1818.

D. R. Marx'sche Buchhandlung.